

Gut zu wissen.



Grundbildung

Qualitätsleitbild

Inhalt

1	Inputqualitäten	2
	Qualität	2
2	Prozessqualitäten Schule	3
	Qualität	3
3	Prozessqualitäten Unterricht	5
	Qualität	5
4	Output- und Outcomequalitäten	6
	Qualität	6

1 Inputqualitäten

Qualität
(1) Die Schule entwickelt ihr Leitbild demokratisch. In diesem sind die Grundsätze und Ziele überzeugend, nachvollziehbar und für interne und externe Adressaten verständlich formuliert.
(2) Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Entscheidungskompetenzen sind klar umschrieben und für alle Beteiligten transparent.
(3) Die Schule setzt die Ziele auf einem hohen Qualitätsniveau um. Die persönlichen, pädagogischen, didaktischen und fachlichen Voraussetzungen der Schulleitung, der Lehrpersonen sowie der Schulverwaltung ermöglichen es, die Ziele der Schule auf einem hohen Qualitätsniveau umzusetzen.
(4) Die organisatorischen Rahmenvorgaben ermöglichen eine flexible Unterrichtsplanung und -durchführung und unterstützen die Umsetzung der übergreifenden Erziehungs- und Bildungsziele.
(5) Lehrpläne und inhaltliche Vereinbarungen an der Schule enthalten genügend Freiräume zur persönlichen Ausgestaltung des Unterrichts.
(6) Die Schule verfügt über eine Infrastruktur, die der Verwirklichung der pädagogischen und didaktischen Grundsätze der Schule dienen und die Kommunikation fördern.
(7) Die Schule verfügt über ein weitreichendes Informations-, Beratungs- und Unterstützungssystem für Schülerinnen und Schüler.

2 Prozessqualitäten Schule

Qualität
(8) Die Schulleitung lebt einen partizipativen Führungsstil. Dieser ist geprägt durch offene Information, Verlässlichkeit und gegenseitiges Vertrauen. Die Schulleitung bezieht Lehrpersonen und Interessengruppen in Entscheidungsprozesse ein und schafft Bedingungen, die die Übernahme von Verantwortung erleichtern.
(9) Die Schulleitung behandelt die Lehrpersonen fair und geht mit ihren professionellen Autonomieansprüchen respektvoll um.
(10) Die Schulleitung sorgt für Mitwirkungs-gremien und -verfahren. Diese stellen sicher, dass die Interessen und Anliegen der Betroffenen miteinbezogen werden und die Entscheidungen breit abgestützt sind.
(11) Die Schulleitung sorgt dafür, dass in Konferenzen transparente Entscheidungen gefällt werden und dass gemeinsam gefasste Beschlüsse umgesetzt werden.
(12) Die Schulleitung führt Mitarbeitergespräche durch. Diese sind darauf ausgerichtet, das individuelle Leistungs- und Entwicklungspotential der in der Schule tätigen Personen zu fördern. Die angewandten Instrumente und Kriterien sind transparent.
(13) Die Schulleitung fördert die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie beachtet dabei sowohl die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die der Schule.
(14) Neu eintretende Lehrpersonen werden gezielt in die Schule, in ihren Arbeitsbereich und ins Kollegium integriert. Die dazu notwendigen Massnahmen sind an der Schule festgelegt.
(15) An der Schule wird die Zusammenarbeit geschätzt und gefördert. Dafür bestehen Gefässe und Mittel, die die Kommunikation fördern.

(16) An der Schule geltende Regeln für Lehrpersonen und Lernende sind transparent und erleichtern das Zusammenleben.
(17) Die Schulleitung sorgt für eine transparente Pensenverteilung. Die Lehrpersonen können die Kriterien und Verfahren jederzeit einsehen.
(18) Die Ziele der Schule und pädagogische Fragen werden regelmässig erörtert. Dabei werden unterschiedliche Positionen definiert, Konsens oder Verständnis für unterschiedliche Positionen angestrebt. Die Schulleitung sorgt für geeignete Gefässe.
(19) Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitung und Schulpersonal übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des Schullebens. Dabei wird das Verhältnis von Belastung und Befriedigung, die mit der Arbeit in der Schule verbunden sind, als ausgewogen empfunden.
(20) Die Lehrpersonen pflegen einen Umgang miteinander, der offen, tolerant, wertschätzend und anerkennend ist. Es wird ein offener und transparenter Umgang mit den im Kollegium vorhandenen heterogenen Ansprüchen und unterschiedlichen Interessen gepflegt.
(21) Die Bildungspartner werden regelmässig über Bildungsziele der Schule, über wichtige Belange des Schullebens sowie über die persönlichen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler informiert. Sie haben die Möglichkeit aktiv am Schulleben teilzunehmen.
(22) Die Schule tauscht regelmässig mit Partnerschulen, Abnehmerschulen und -institutionen Erfahrungen aus. Dabei wird das Ziel verfolgt, gemeinsame Ressourcen zu nutzen und Anstösse für die weitere Entwicklung zu erhalten.
(23) Schülerinnen und Schüler werden ins Schulleben integriert. Das Ziel der Bestrebungen ist Problemen in und ausserhalb der Schule präventiv und konstruktiv zu begegnen.

3 Prozessqualitäten Unterricht

Qualität
(24) Die im Unterricht vermittelten Inhalte entsprechen den Zielen und Vorgaben des Lehrplanes bzw. den an der Schule geltenden Vereinbarungen.
(25) Unterrichtsplanung und -gestaltung werden dem aktuellen pädagogischen, psychologischen, didaktischen und fachlichen Erkenntnisstand gerecht.
(26) Die Lehrperson legt Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Einsicht in die Bedürfnisse der Lernziele und Inhalte sowie die Ziele des Unterrichts erhalten.
(27) Die Lehrperson macht den Schülerinnen und Schülern ihre Selbstverantwortung bewusst und fördert diese durch geeignete Massnahmen.
(28) Die Unterrichtsgestaltung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine fächerübergreifende Verbindung von Theorie und Praxis bzw. eigener Erfahrung herzustellen.
(29) Die Unterrichtsgestaltung fördert neben den Fachinhalten bewusst auch die Schlüsselqualifikationen.
(30) Die Lehrperson geht durch gezielte Fördermassnahmen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein.
(31) Die Beziehung zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schülern ist durch einen wertschätzenden, respektvollen und wohlwollenden Umgang sowie eine positive Erwartungshaltung innerhalb der von der Schule postulierten Ziele und Werte geprägt.
(32) Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern stehen Zeitgefässe zur Verfügung, in denen wichtige und aktuelle Belange behandelt werden.

(33) Die Lehrperson gestaltet den Unterricht so, dass innerhalb der Klasse Kommunikationsprozesse stattfinden und auch reflektiert werden.
(34) Die Lehrpersonen vereinbaren untereinander wichtige Kriterien der Leistungsbeurteilung.
(35) Schülerinnen und Schülern sind die Lernziele bekannt, an denen sich die Prüfungen orientieren.
(36) Die Leistungsbeurteilung und die Notengebung sind für die Schülerinnen und Schüler transparent. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Beurteilungskriterien und den Benotungsmaßstab und können damit die Beurteilung bzw. die Notengebung nachvollziehen.
(37) Schülerinnen und Schüler lernen sich selber einschätzen und werden gezielt zur Selbstbeurteilung hingeführt.

4 Output- und Outcomequalitäten

Qualität
(38) Die Erwartungen und die Zufriedenheit der Leistungsempfänger werden regelmässig und systematisch erhoben und zur Optimierung genutzt.
(39) Transparente Beschwerdeverfahren stellen sicher, dass Unzufriedenheit rechtzeitig vorgebracht werden kann.
(40) Die Beurteilung des Schulerfolgs berücksichtigt neben den fachbezogenen Schulleistungen auch Schlüsselqualifikationen.